

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 17 (1891)
Heft: 49

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Lith. E. Senn, Zürich.

Illustrirtes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Centralhof 14.

Buchdruckerei Jacques Bollmann.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespartene Petitzelle für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz. Für ausserschweizerische Inserate ist der Annoncen-Expedition Adolf Steiner in Hamburg, Berlin, Mailand das Monopol der Inseraten-Aannahme übertragen.

Neues Steuerlied.

Es war einmal ein braver Mann,
Sein edles Herz wie Gold,
Er war, was man begreifen kann,
Darum dem Golde hold.

Er hatte bald die Million,
Die Hälfte noch dazu:
Und gab barmherzig gern davon:
Den Armen — alte Schuh'.

Dagegen aber ganz Natur
Und ganz von ungefähr
Bezahlte er, was nöthig nur
Dem Steuerkommissär.

Und nöthig ist es „niemals nicht“,
Dass man sich selbst verklagt;
Wer „Zweimalhunderttausend“ spricht,
Hat schon zu viel gesagt.

Den Armen plagt kein Kapital,
Er zahlt so viel er muß,
Und flucht so dumm doch allemal
Und steuert mit Verdruss.

Der brave Herr, der hier gemeint,
Hat schlaun sein Geld versteckt;
Und wird begraben und beweint,
Und leider nicht geweckt.

Sankt Peter nimmt es nicht genau,
Im Himmel sieht der Mann;
Im Schwabenland die kluge Frau,
Und lächelt dann und wann:

Ach! immer Treu und Redlichkeit
Bis an dein kühles Grab,
Und ziehe dann zur rechten Zeit
Mit Hack und Hösli ab.

-f.